

Stuttgart, 13.02.2019

Bestand und Weiterentwicklung von Angebotsstrukturen im Themengebiet „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern zur Teilhabe von LSBTTIQ Menschen

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Beirat für Gleichstellungsfragen	Kenntnisnahme	öffentlich	20.02.2019
Ausschuss für Kultur und Medien	Kenntnisnahme	öffentlich	25.06.2019
Verwaltungsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	13.03.2019
Internationaler Ausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	13.03.2019
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	18.03.2019
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	25.03.2019

Bericht

1. Vom Bericht des Themengebiets „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern von 2017 bis 2018 wird Kenntnis genommen.

Die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern erarbeitet seit 2014 Handlungsansätze zum Thema Akzeptanz und Chancengleichheit von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, transsexuellen, intersexuellen und queeren (LSBTTIQ) Bürger*innen in Stuttgart. Die Vielfalt an Lebensentwürfen in der LHS Stuttgart wurden sichtbar gemacht, um Vorurteile und Stigmatisierungen zu überwinden.

Als zentrales Vernetzungs- und Arbeitsgremium dient der Arbeitskreis (AK) LSBTTIQ seit 2014. Er wird federführend von OB-ICG geleitet mit der Zielsetzung eine kontinuierliche Kommunikation und Kooperation zwischen Stadtverwaltung (Haupt- und Personalamt, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt und Eigenbetrieb leben & wohnen Stuttgart) und Institutionen der Community zu ermöglichen. Durch die Arbeit des AK LSBTTIQ werden jeweilige Handlungsbedarfe benannt und konkrete Lösungsansätze partizipativ erarbeitet.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung entsprechender zielgruppenspezifischer Themenschwerpunkte spiegelt sich in einer erfolgreichen Projektumsetzung, fortschreitenden gesellschaftlichen und institutionellen Sensibilisierung, aber auch durch eine Erweiterung der Angebote für LSBTTIQ Menschen (insbesondere queere Jugendgruppen) wider. Die im Rahmen des AK entwickelten Angebote stoßen sowohl gesellschaftlich als auch politisch auf ein breites Interesse. Auf dieser Grundlage wurden entsprechende Schwerpunkte für eine Weiterentwicklung festgelegt und von der Strategieguppe¹ des AK LSBTTIQ im Dezember 2018 beschlossen. Des Weiteren wurde vom AK LSBTTIQ in seiner Sitzung am 14. November 2018 beschlossen, im Anschluss an die kommenden Kommunalwahlen 2019, beim Gemeinderat dafür zu plädieren, in den beratenden Ausschüssen (z.B. Internationalen Ausschuss, Beirat für Gleichstellungsfragen) einen Sitz für ein sachkundiges Mitglied für den Themenbereich „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt (LSBTTIQ)“ einzurichten.

1. Bericht des Themengebiets „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Gemeinsam mit Vertreter*innen des AK LSBTTIQ, Fachstellen der Stadtverwaltung und anderen Institutionen und Kooperationspartner*innen wurden fachpublikumsspezifische und allgemeine Veranstaltungskonzeptionen erarbeitet und umgesetzt (bspw. der dritte Regenbogenfamilientag im Stuttgarter Rathaus gemeinsam mit dem Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Baden-Württemberg, der 5. Fachtag für gendersensible Arbeit in Stuttgart mit der AG Gender des Stuttgarter Jugendamtes sowie die bundesweite Ausstellung „We are part of culture“ mit dem Projekt 100 % Mensch).

2. Professionalisierungsstrukturen im Bereich Kultur, Tourismus und Beratung

Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zeigen Bedarfe auf unterschiedlichen Handlungs- und Verantwortungsebenen. Daher geht es nun darum, bisher ehrenamtliche Tätigkeiten zu professionalisieren und diese nachhaltig in der Angebotslandschaft zu verankern. Dies gilt für den Kultur- und Tourismusbereich (a), aber auch für weitere Beratungsangebote (b,c,d).

- a) Das Christopher Street Day (CSD)-Kulturfestival in der LHS Stuttgart wird seit 18 Jahren von der IG CSD Stuttgart e.V. nach wie vor auf überwiegend ehrenamtlicher Basis organisiert. Der gemeinnützige Verein verantwortet nicht nur die zahlreichen Veranstaltungen des Festivals der Vielfalt im Sommer, sondern ist ganzjährig aktiv (Aktionen und Events, tagesaktuelle Themenbearbeitung, Engagement in zahlreichen Initiativen und Netzwerken). Das Kulturfestival (jährliche Polit-Parade und Hocketse auf Markt- und Schillerplatz) gehört zu einem der vielfältigsten und buntesten Terminen im Veranstaltungskalender der LHS. Mit mehr als 200.000 Besuchern kann sich Stuttgart dabei als weltoffene und vielfältige Stadt präsentieren, was sich nicht nur positiv auf den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft, sondern

¹ Beteiligte der Strategieguppe des AK LSBTTIQ: OB-ICG (Leitung), Haupt- und Personalamt, Jugendamt, Sozialamt, Frauenberatungs- und Therapiezentrum Fetz e. V., IG CSD e. V., Zentrum LSBTTIQ Weissenburg e. V. sowie Frau Flendt als sachkundiges Mitglied des AK LSBTTIQ.

auch auf Stuttgart als einen attraktiven Investitions-, Wirtschafts- und Tourismusstandort auswirkt. Die IG CSD Stuttgart e. V. als kulturschaffender Verein leistet damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Offenheit für Vielfalt sowie Integration und sorgt für die nach wie vor nötige Sichtbarkeit rund um die LSBTTIQ-Belange. Um auch weiterhin im bisher gewohnten Umfang diese wichtigen Funktionen wahrnehmen zu können, ist die stetige Professionalisierung der Vereinsarbeit erforderlich.

- b) Mit dem Beschluss des Gemeinderats (GRDs 395/2016) wurden erstmalig Beratungsangebote für Lesben, Schwule und Bisexuelle in der LHS Stuttgart kommunal gefördert. Den Trägern Weissenburg LSBTTIQ Zentrum und Fetz (Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart) wurden im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2016/2017 75.000 Euro zur Verfügung gestellt. Davon konnte je eine 50 % Stelle pro Träger eingerichtet werden. Zwischenzeitlich hat sich das Beratungsangebot sehr gut etabliert und wird von LSB Menschen, ihren Angehörigen und mittlerweile auch von TTI Menschen sowie von Fachkräften und Multiplikator*innen, wie z. B. Schulen, stark nachgefragt. Auch aus Sicht des Jugendamts wird der gestiegene Bedarf an Fortbildungen, Unterstützung von LSBTTIQ-Jugendgruppen, niedrigschwelligem Beratungsmöglichkeiten u. a. bestätigt.
- c) Dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 10. Oktober 2017 - 1 BvR 2019/16 zur Option eines dritten Geschlechtseintrags² folgte eine breite öffentliche gesellschaftliche Diskussion. Ebenso stieg die Nachfrage an Beratung für transsexuelle, transgender und intersexuelle (TTI) Menschen, deren Angehörige aber auch für Fachkräfte und Multiplikator*innen. Die besondere zielgruppenspezifische Komplexität gesetzlicher, medizinischer aber auch gesellschaftlicher Rahmenbedingungen erfordern besondere Fachkenntnisse und Expertise. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines spezifischen Beratungsangebotes.
- d) Die Auswertung der jährlich stattfindenden Regenbogenfamilientage im Stuttgarter Rathaus zeigt ebenfalls einen kontinuierlich wachsenden spezifischen Beratungs- und Vernetzungsbedarf für Regenbogenfamilien, aber auch für Fachkräfte. Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Baden-Württemberg möchte diesen vielfältigen Bedarf zukünftig auf professioneller Ebene aufgreifen und eine entsprechende Angebotspalette für Regenbogenfamilien aufbauen. Ziel ist es, durch einen „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien in Stuttgart“ zeitnah auf die vielfältigen Anfragen bestehender Regenbogenfamilien und derer, die es werden wollen, reagieren zu können. Es geht darum, Bedarfe aufzugreifen, zu stärken und zu unterstützen - eine kompetente Beratungsstelle als „Ort des Auftankens“ zu bieten. Bereits vorhandene und weiterzuentwickelnde Beratungsstellen, deren Fachkräfte und Multiplikator*innen, sollen ihre Regenbogenfamilienkompetenz durch Fortbildungsangebote und Schulungen erweitern.

3. Konzeptionierung „Regenbogenhaus für Stuttgart – Ort der Vielfalt“:

²https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/10/rs20171010_1bvr201916.html

In den letzten Jahren entwickelten führende Organisationen der Community die Vision eines „Regenbogenhauses für Stuttgart“. Es gibt bereits bundes- und europaweit ähnliche Einrichtungen, wie z. B. in Hamburg, Brüssel, Barcelona.

Ein Regenbogenhaus im Zentrum der LHS Stuttgart als Ort der Begegnung, des Austauschs, der Kultur, aber auch der Beratung und des Schutzes für LSBTTIQ Menschen würde ein wichtiges Bindeglied und eine sichtbare Bereicherung des kulturellen und sozialen Lebens der LHS darstellen. Gleichzeitig wäre das Regenbogenhaus auch Arbeitsstätte für haupt- und ehrenamtlich Engagierte. Die einzelnen Aktivitäten in der Stadt, die bestehenden Kooperationen und Ressourcen könnten so noch besser gebündelt, Synergien genutzt und Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

An der Konzepterstellung sollten möglichst viele Vereine und Organisationen der Community teilhaben, um letztlich davon zu profitieren. Gleichzeitig sollten in einem Partizipationsprozess möglichst viele Menschen in Stuttgart eingebunden werden. Dies sollte durch die Bildung eines Beirats Regenbogenhaus, unter Einbeziehung aller relevanten Akteur*innen, z. B. Community, Stadtverwaltung, Stadtpolitik, gewährleistet werden mit dem Ziel, gemeinsam ein sichtbares Zeichen für Akzeptanz und Vielfalt in Stuttgart zu setzen.

Dieser Partizipationsprozess bedarf einer detaillierten Planung und Vorbereitung (Vorstudie). Zur Vorstudie würden folgende Planungsschritte gehören: Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Workshops mit Communitymitgliedern zur Akzeptanzschaffung und Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt „Regenbogenhaus“, Ist-Analysen vorhandener Ressourcen, Bedarfsermittlung zusätzlicher Ressourcen, Finanzierungsmodelle der zu beteiligenden Vereine, Aufzeigen von Synergieeffekten, Konstitution eines Begleitbeirats eines nachfolgenden Realisierungsprozesses, Erstellung eines Ergebnisberichts. Die Planungsstelle „Regenbogenhaus für Stuttgart“ würde in Abstimmung mit der Geschäftsführung des AK LSBTTIQ (OB-ICG) arbeiten und ihren Sitz im Zentrum LSBTTIQ Weissenburg e.V. haben.

4. Gesamtkoordination und Weiterentwicklung des Themenbereichs „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ der LHS Stuttgart

„Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ als wichtige Schwerpunkte einer ganzheitlichen Chancengleichheits- und Diversitypolitik der Landeshauptstadt Stuttgart, wurden seit 2014 unter der Verantwortung der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG) erfolgreich und sichtbar etabliert. Um diese Vielfalt dimension auch zukünftig nachhaltig voranzubringen und in den Strukturen der Stadtverwaltung zu verankern, ist es notwendig, dieses Aufgabengebiet bei der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern dauerhaft strukturell zu verankern. Dazu gehören die Übertragung der Gesamtkoordination LSBTTIQ, sowie der Geschäftsführung des AK LSBTTIQ an OB-ICG. Damit wird die Fortführung des bisher etablierten und synergetischen Partizipationsansatzes u. a. auch in enger Kooperation mit der Ansprechstelle Diversity – Schwerpunkt LSBTTIQ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Stuttgart (Rundschreiben 010/2015) sichergestellt. Die Arbeit des AK

LSBTTIQ würde durch eine kontinuierliche Geschäftsführung mit verbindlicher Geschäftsordnung professionalisiert und somit strukturell gestärkt werden. In einer Geschäftsordnung sind u. a. die Geschäftsführung, deren Aufgaben und Befugnisse, Mitgliedsregelungen, Beschlussfassung, Sitzungsabläufe, die Beauftragungen und die Informationswege zu regeln. Der AK LSBTTIQ sollte auch ein politisches Beratungsmandat erhalten.

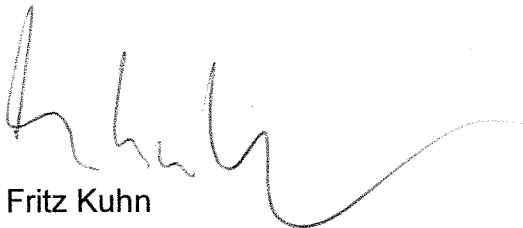
Durch eine Professionalisierung der bisherigen Tätigkeiten ergeben sich neue Bedarfe. Über diese wird im Rahmen der Aufstellung des Doppelhaushalts 2020/2021 berichtet.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referat JB hat die Mitteilungsvorlage am 31.01.2019 mitgezeichnet und bestätigt, dass es auch aus Sicht des Jugendamts einen gestiegenen Bedarf an Fortbildungen, Unterstützung von LSBTTIQ-Jugendgruppen und niedrigschwelligen Beratungsangeboten gibt. Referat ist am 06.02.2019 mit der Fassung einverstanden. Referat AKR hat von der Mitteilungsvorlage am 06.02.2019 Kenntnis genommen. Das Referat SI hat am 11.02.2019 mitgezeichnet, mit der Bitte, beim nächsten Bericht die Abteilung Integrationspolitik mit einzubeziehen.

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:



Fritz Kuhn

Anlagen

1. Bericht: Das Themengebiet „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ bei der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern von 2017 bis 2018
2. Begriffsglossar